

Pfälzerwald – Verein Gimmeldingen e.V.



Gimmi

Ausgabe 1/2002

Wer ist wer in unserem Verein ?

Telefon:

1.Vorsitzende:	Edelgard Schäker	(06321) 68445
2.Vorsitzende:	Susanne Gräning	66284
Rechner:	Reinhard Bischofsberger	69398
Schriftführerin:	Anneliese Gerst	69924
Wanderwart:	Willibald Kratz	670278
Hüttenwart:	Bernd Gräning	66284
Naturschutzwart und Kulturwart:	Wilhelm Kuckartz	69262
Markierungswart:	Walter Gutfrucht	68050

Vorwort

Liebe Pfälzerwaldfreunde,

Die Ereignisse des 11. September 2001 haben uns alle aufs Tiefste getroffen. Die Welt hat sich seitdem verändert und es stellen sich die Fragen, wie man mit dem brutalen Terror zukünftig umgehen wird, aber auch, wie wir weiterhin friedlich in einer multikulturellen Gesellschaft zusammenleben können. Hier ist nicht nur die hohe Politik, sondern jeder einzelne gefordert, seinen Beitrag zu leisten.

Vielleicht werden Sie sich jetzt fragen: Was hat dies mit uns, mit dem Pfälzerwald-Verein in Gimmeldingen zu tun? Auch wir können in unserem Vereinsleben eine Menge dazu beitragen, daß Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlicher politischer oder weltanschaulicher Auffassungen, Menschen mit Ecken und Kanten vernünftig und

friedfertig miteinander umgehen, bereit sind, dem anderen zuzuhören und auch seine Gedanken und Ansichten ernst nehmen, sie zu tolerieren, auch wenn sie von der eigenen Meinung abweichen. So können wir im kleinen vorleben, daß es zu Toleranz und gegenseitigem Verständnis keine sinnvolle Alternative gibt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Start in das Neue Jahr 2002, viel Gesundheit und uns allen, daß sich derart schlimme Ereignisse wie am 11. September 2001 nicht mehr wiederholen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

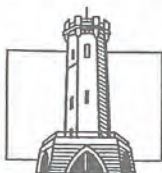
Ihr Gimmi – Team

In eigener Sache:

Wir freuen uns, wenn unsere Leser sich mit Texten, Bildern etc. an der Gestaltung „unseres“ Gimmi beteiligen. Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der 30.6.02; Beiträge bitte an die 1. Vorsitzende

oder den Kultur- und Naturschutzwart.

Dabei sind wir bemüht, Ihnen einen möglichst fehlerfreien „Gimmi“ vorzulegen. Daß dies trotz aller Anstrengungen nicht immer gelingt, haben Sie bei unserer letzten



WINZERGENOSSENSCHAFT

WEINBIET

Mußbach-Gimmeldingen eG

An der Eselshaut 57

67435 Neustadt-Mußbach

Telefon (0 63 21) 65 46

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 7.30-12.00 Uhr

und 13.00-17.30 Uhr

Samstag 8.00-13.00 Uhr

Vom „Weinbiet“ schwärmen die Kenner
Ihr Erlebniswinzer in Mußbach

*Mitten im idyllischen Weinort Mußbach finden Sie unsere
Weinprobier- und Verkaufsräume.*

*Unser Weinsortiment reicht vom soliden Qualitätswein bis zu
höchsten Prädikatsweinen.*

Das Ganze wird umrahmt von vielen Accessoires rund um den Wein.

September und Oktober

täglich Weinfest

beim Neuen Wein.



**Fachgroßhandel und
Abholmarkt**

Siegfried Noack

Ludwizstr. 12

67435 Mußbach

Tel.: 06321 - 66508

Ausgabe feststellen müssen: Ein Beitrag unseres Wanderfreundes Walter Gutfrucht wurde leider beim Umbruch „zerstückelt“, wofür wir uns bei ihm in aller Form entschuldigen möchten.

Selbstverständlich folgt jetzt der Beitrag noch einmal – und zwar fehlerfrei:

„Wie kannst Du mich als Franzosen vorstellen? fragte mich unser Wanderfreund Pierre Nouvier bei

einer Begegnung mit Bekannten auf dem Hambacher Schloß. Elsässer sind in erster Linie „Alsacien“ und erst dann Franzosen, das mußte ich akzeptieren. Dabei hatte ich unsere gemeinsame Wanderung am 23.9. auf das Weinbiet als „deutsch-französisches Gipfeltreffen“ bekannt machen wollen. Soll es denn nun „Pfälzäsisches“ Gipfeltreffen heißen?

Über den Besuch unserer Elsässer Freunde finden Sie mehr im weiteren Teil dieses Heftes.

Rückblick auf das 2. Wanderhalbjahr 2001

Begonnen haben wir das 2. Wanderhalbjahr 2001 mit einer Fahrt am 22.7. zur „Streislahochzeit“ nach Seebach; vgl. auch die „Impressionen“. Hierüber berichtet unser Wanderfreund Walter Gutfrucht, der auch die Organisation übernommen hatte, unter der Überschrift:

Kulturaustausch

Die Streislahochzeit kam gut an bei den Besuchern. Man könnte auch sagen: „Laßt Blumen sprechen“, denn das kam in Seebach zum Ausdruck. Vielfältiger Blumenschmuck, wohin man schaute. Tierfreunde, insbesondere Pferdefreunde kamen auf ihre Kosten. Gepflegte „Ardenner“, der Landarzt im Sulky. Die Hochzeitsgesellschaft zu Pferd und

wagen, selbst der „Bollensammler“, alle Motive vom Pferd geprägt. Ein Festzug ohne Traktorengestank. Da war noch der Scherenschleifer, der lautstark um Kundschaft warb. Der Fotograf mit seinem „Modell“, eine greise Elsässerin in Tracht. Nach ihr befragt gab der Meister zur Antwort: „Sie macht ihre Aufgabe bestens und ist nicht so teuer wie Claudia Schiffer,“ - Elsässern mangelt es nicht an Humor.

Unser zweites Treffen mit den Wanderfreunden vom VC verlief bestens, wie auch die folgenden Bilder beweisen. Das Wetter spielte mit und viele Helfer engagierten sich für diese Begegnung. Allen, die zum Gelingen beitrugen, möchte ich hiermit danken.

Für das Jahr 2002 ist am 14.7. eine Busfahrt mit Wanderung zum „Donon“ geplant, die auch für

Jürgen Metzenroth

Versicherungsfachmann BWV

**Meerspinnstr. 16
67435 Neustadt**

06321 - 679 123



**Allen Mitgliedern des Pfälzerwald-Vereins wünsche
ich bei ihrem Hobby Spaß, Erholung und Gesellig-
keit.**

Und wenn es mal schief geht:

**Hoffentlich ALLIANZ versichert
z.B. die Unfallversicherung
mit garantierter Beitragsrückzahlung für das
Leben ab 50.**

Impressionen von der Streifselhochzeit (Teil 1)



Eindrücke von der Strazzelwiesenfeier



Impressionen von der Streifelhochzeit (Teil 3)



Eindrücke von der Streifelhochzeit (Teil 4)



Familien mit Kindern besonders geeignet ist. Die Wanderfreunde vom VC sind mit dabei. Jedem, auch Gehbehinderten, wird die Teilnahme in irgendeiner Form ermöglicht.

Schon eine Woche später, am 31.7., begann die letztjährige Mehrtagesfahrt – sechs Tage in der Sächsischen Schweiz und Dresden. Unsere Wanderfreunde Hermann Kuby und Willibald Kratz haben je einen umfangreichen Bericht gefertigt, der jetzt zusammengefaßt folgt und für den wir beiden herzlich danken:

48 an der Zahl waren es, die sich aufmachten, das Land zwischen dem Spreewald und dem Elbsandsteingebirge kennen zu lernen. Zunächst galt ihr Besuch dem Jagdschloß Moritzburg (1546) vor den Toren von Dresden zwischen zwei Seen auf einer Basaltkuppe gelegen.

Das derzeitige Aussehen erhielt die Moritzburg am Ende der Regierungszeit August des Starken, nach 1723, und erst unter seinem Sohn August III. war 1736 die Erneuerung beendet. Inmitten einer zauberhaften Parklandschaft blieb sie unverändert und unzerstört erhalten.

Die Innenausstattung der Räume ist der höfischen Jagd gewidmet. Die Sammlung der Rothirschgeweihe gilt als eine der bedeutendsten der Welt. Einzigartig ist die Verkleidung der Wände mit den gepreßten und vergoldeten Ledertapeten. In kostbarem Mobiliar, Lackmöbeln, Gläsern, Spiegeln und Porzellanvasen präsentiert sich das sächsische Kunsthandwerk.

Anschließend an die Besichtigung der Moritzburg schloß sich die Landeshauptstadt an. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmer galt dem prachtvollen Elbflorenz, wie Dresden genannt wird, das sich in seinen historischen Bauten darstellt: Schönstes und berühmtestes Bauwerk der Zwinger, die Semperoper, die katholische Hofkirche. Vorbei am Taschenbergpalais, das August der Starke 1705 – 1708 für seine Maitresse Gräfin Cosel erbauen ließ und in dem heute das Luxushotel Kempinski ist, gelangten wir zum Altmarkt, in der vorweihnachtlichen Zeit als Striezelmarkt bekannt. Er ist das Zentrum der historischen Altstadt, geprägt von der wiedererrichteten Kreuzkirche, verschiedenen Gebäuden mit Erkern und Arkaden, an denen sich die zum Hauptbahnhof führende Prager Straße mit ihren repräsentativen Hotels, Cafés und Restaurants als elegantester Einkaufs- und Flanierboulevard Dresdens fortsetzt. Nach einem kleinen Imbiß zum Neumarkt zurück kommend, vorbei an der Ruine der Frauenkirche durch die Münzstraße, waren wir auf dem „Balkon Europas“, der Brühl'schen Terrasse, angekommen. Hier genossen wir den Blick über die Elbe auf das Ufer der Neustadt und die Augustusbrücke. In der Augustusstraße bewunderten wir den "Fürstenzug", ein 102 Meter langer Porzellanfries, der sämtliche wettinische Herrscher zeigt; es ist das größte Porzellanbild der Welt. Dahinter sahen wir die Stallhofarkaden des Schlosses. Aber

auch der Neustadt galt unser Besuch, wo sich im Herzen der Stadt in der Bautzener Straße der schönste Milchladen der Welt befindet. Direkt am Ufer liegen die monumentalen Bauten des Finanzministeriums und der Sächsischen Staatskanzlei; beide Gebäude um 1900 entstanden. Im Zentrum des Neustädter Marktes steht der goldene Reiter, ein markantes Reiterstandbild, das August den Starken als römischen Imperator darstellt.

Die aufschlußreiche Führung durch Dresden verdanken die Gimmeldinger ihrem Landsmann Georg Dürschmidt, der sich nach der Wende in der nahen Lausitz niedergelassen hat. Er scheute keine Zeit, die Stadt auch dort zu zeigen, wo sonst keine Stadtführer hinkommen: Schöne Villenviertel und ebenso ansprechende Wohnviertel mit tausenden Bewohnern, aber auch ehemalige Militärgelände. Mit einem Wort, Georg Dürschmidt vermittelte uns einen umfassenden Einblick in die sächsische Hauptstadt. Den hochsommerlichen Tag beschlossen wir in einem Biergarten am Ufer der Elbe gegenüber des „Blauen Wunder“ im Stadtteil Loschwitz.

Für die beiden nächsten Tage waren Wanderungen im Elbsandsteingebirge angesagt.

Gemeinsam besuchten wir am ersten Tag die Bastei, wohl der bekannteste Teil des Elbsandsteingebirges. Von hier aus bietet sich 190 Meter tief hinab ein wunderbarer Blick in das Tal der Elbe und hinüber zum Lilienstein. Die Landschaft fasziniert

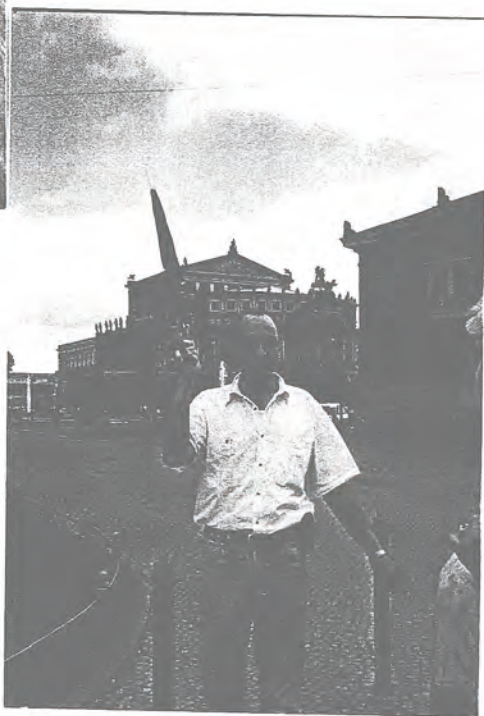
durch Wälder, bizarre Felsen, riesige Tafelberge und tiefe Schluchten.

Auf der Basteibrücke trennten sich die Wanderer in solche, die durch die Schwedenlöcher (viele Stufen) herabstiegen abwärts zum Amselgrund, einem künstlichen Stausee und danach den Bach entlang nach Rathen, einer autofreien Stadt, um von hier aus den mühevollen Aufstieg zum Lilienstein (415 m) anzutreten. Dieser Aufstieg war durch die vielen Stufen sehr mühsam und anstrengend. Stark schwitzend kamen die 18 Wanderer oben an, wo sie zunächst die herrliche Aussicht auf die Elbe, die Festung Königstein und die nähere und weitere Umgebung genossen und die Wettiner Säule, einen Gedenkstein, sahen. Nach der Mittagsrast in der Berggaststätte ging es über die Eberkeit hinab nach Königstein, wo sie die anderen Wanderer erwarteten. Bei der von Karlheinz Schäker geführten Wanderung handelte es sich um eine anstrengende und strapaziöse Tour; umso erstaunlicher, daß unser ältester aktiver Wanderer Valentin Fröhlich sie mit Bravour bewältigte.

Diese kamen von der Bastei aus ebenfalls durch die Schwedenlöcher nach Rathen, wo sie sich mit den im Bus angefahrenen Nichtwanderern trafen. Nach Übersetzen über die Elbe fuhren sie gemeinsam zur Festung Königstein, einst die stärkste, nie bezwungene Anlage Europas. In einer umfassenden Weitsicht entdeckte Wanderführerin Edelgard Schäker ihren Karlheinz



unser ältestes aktives
Mitglied - auf der
Himmelsleiter -



Reiseleiter durch Dresden



Moritzburg



Rast beim Bergsteiger-Ehrenmal | Hohe Liebe

und seine Mitwanderer beim Abstieg vom Lilienstein.

In der Stadt Königstein waren alle wieder vereint zur Rückfahrt nach Ortrand, wo sie im „Deutschen Haus“ wohnten.

Am zweiten Wandertag fuhren wir zunächst nach Bad Schandau. Hier verabschiedete sich wieder die erste Wandergruppe mit diesmal 15 Teilnehmern zu einer noch anstrengenderen Tour über die Ostrauer Scheibe und die „Kleine Liebe“, 401 m hoch, zum Bergsteiger-Ehrenmal (kurze Photopause) und weiter zum Nassauer Grund. Weiter ging es durch die „Eulentike“ und auf dem „Unteren Affenweg“ zum Fuße des „Blossteins“, einem Kletterfelsen, in dem viele Haken als Kletterhilfen eingeschlagen waren. Bis hierhin waren große Höhenunterschiede zu absolvieren, so daß die Wanderer bei der Mittagsrast ihre nassgeschwitzten Hemden wechseln mußten. Weiter auf dem „Königsweg“ wurde der „Frienstein“, ein ehemaliges Raubschloß, erreicht, wo insgesamt 387 Stufen zu bewältigen waren. Über einen schmalen Felsstieg konnte die Idagrotte erreicht werden; hierhin hatten sich früher die Bewohner geflüchtet. Anschließend ging es sehr viele Stufen wieder hinab am „Kleinen Winterberg“ und durch den Wildensteiner Wald, wo sie im Kuhstall einkehrte. Dieser wiederum war nur über erneut ca. 70 Stufen (teils Leitern) zu erreichen. Nach einer kurzen Rast und Stärkung ging es noch einmal aufwärts ca. 200 Stufen durch einen

sehr schmalen Felsspalt über die „Himmelsleiter“ zu einem herrlichen Aussichtspunkt und anschließend zurück zum Kuhstall. Erneut zeichnete sich Karlheinz Schäker als kundiger Wanderführer aus, dem hierfür Lob und Anerkennung gebührt. In der Zwischenzeit fuhren die übrigen Teilnehmer zur Burgstadt Stolpen, am Rand der sächsischen Schweiz in landschaftlich schöner Gegend. Sehenswert ist die lange Burganlage (250 m) auf einem hohen Basaltfelsen. Hier mußte die Gräfin Cosel 49 Jahre bis zu ihrem Lebensende (85 Jahre) verbringen, nachdem sie bei August dem Starken in Ugnade gefallen war. Abschied nehmend von dieser Stätte kehrten wir nach Bad Schandau zurück, um mit der Kirnitzschalbahn zum Lichtenhainer Wasserfall zu fahren. Von da aus stieg die zweite Wandergruppe ebenfalls zum Kuhstall hoch, wo sie mit der ersten Wandergruppe zusammentraf. Von dort stiegen beide Wandergruppen gemeinsam in das liebliche Kirnitzschtal ab, wo sie von den Nichtwanderern empfangen wurden. Dann kehrten wir alle nach Ortrand zurück, einer Kleinstadt unmittelbar an der Landesgrenze Brandenburg / Sachsen. Auf unseren Fahrten zu den Ausgangspunkten unserer Wanderungen und zurück ins Quartier lernten wir die sächsische Landschaft mit ihren großen Wäldern und Getreideflächen kennen, aber auch Städte, die wir berührten, wie Sebnitz, Neustadt oder Radeberg, bekannt für sein Bier.



Den letzten Tag der Wanderfahrt verbrachten wir in der Lausitz. Zunächst machten wir eine längere Kahnfahrt im Spreewald zur Erholung von den Wanderstrapazen. Anschließend lernten wir ein interessantes Gebiet kennen, das für uns Pfälzer gänzlich ungewohnt ist. Nahe seinem Wohnsitz Großräschen erwartete uns nämlich wieder Georg Dürrschmidt. Er führte uns zu einem ehemaligen Tageabbau von Braunkohle. Riesige Flächen werden umgewandelt. Dort, wo einst Braunkohle im Tagebau gewonnen wurde, soll hier bei Redlitz eine Freizeitanlage entstehen mit einer Arena, einer Freilichtbühne und einem großen See; sein Name steht schon fest: Ilsensee. Dies alles soll in 15 bis 20 Jahren fertig sein. Die Besichtigung des Geländes war recht mühsam, denn man konnte in dem sandigen, mit Kohlenstaub durchsetzten Boden nur vorsichtig gehen. Allzu nahe durfte man an den ehemaligen Tagebau nicht kommen wegen der Gefahr einzubrechen. Georg Dürrschmidt war auch hier wie vor drei Tagen in Dresden ein kundiger Führer, der als Gimmeldinger mit den örtlichen Gegebenheiten bestens vertraut geworden ist. Mit seiner Verabschiedung endete auch unsere Wanderfahrt reich an vielen neuen Eindrücken.

Am nächsten Morgen wurde die Heimreise angetreten. Wir hatten Familien Dürrschmidt und Schäker als verantwortlichen Reiseleitern sehr zu danken, denn die Fahrten und Wanderungen waren bestens vorbereitet. Alles hat wunderbar

geklappt. Angefangen mit der Abreise bis zur Wiederkehr in Gimmeldingen; die Verköstigung unterwegs mit Essen und Getränken, die Unterbringung – und selbst das Wetter hat es manchmal allzu gut warm mit uns gemeint. Insbesondere die Wanderer der Gruppe 1, die die ganz hervorragenden, wenngleich recht anstrengenden großen Touren unter der glänzenden Leitung von Karlheinz Schäker absolvierten (und hinterher verständlicherweise rundherum müde waren), äußerten den Wunsch, bei einer weiteren Wanderfahrt in den kommenden Jahren noch mehr der eindrucksvollen Wanderwege im Elbsandsteingebirge kennen zu lernen. Alle 48 Teilnehmer kamen frohgemut und gesund nach Hause – was will man mehr.

Wesentlich beschaulicher ging es zwei Wochen später beim Sommerabend auf dem Weinbiet zu, der bei wiederum gutem Wetter stattfand und einen harmonischen Abend brachte, dazu die willkommene Gelegenheit, den 70. Geburtstag unseres Ehrenvorsitzenden Fritz Dürrschmidt gebührend zu würdigen und zu feiern.

Ebenfalls noch im August stand die von Max Ziereisen geführte Schwarzwaldwanderung auf dem Programm. Da sich der ursprünglich vorgesehene Weg von Gengenbach nach Nordrach und zurück als zu anstrengend herausgestellt hatte, wurde die Strecke geändert, wie der Wanderführer nachfolgend berichtet: Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen



fuhren wir mit dem Bus in die Ortenau nach Offenburg. Vom Stadtrand ging die Wanderung durch Zell-Weierbach. Nach einem schweißtreibenden Anstieg hielten wir an einem schattigen Platz eine kurze Rast. Ein weiterer kurzer Anstieg mußte bewältigt werden, bevor man durch den schattigen Wald und Ortenauer Weinberge und Obstanlagen in den malerischen Ort Durbach gelangte, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Gut gestärkt fuhren wir mit dem Bus durch das Renchtal, über die Schwarzwaldhochstraße zum Mummelsee, wo Rast eingelegt wurde, bevor wir wiederum die Heimreise antraten. Wanderwart Willibald Kratz bedankte sich im Namen aller Teilnehmer bei Wanderführer Max Ziereisen für die schöne Wanderfahrt.

Gerade eine Woche später stand – traditionell am ersten Sonntag im September – unser Waldfest auf dem Weinbiet auf dem Programm. Zahlreiche Besucher galt es bei gutem Wetter zu bewirten und zu unterhalten, was bei perfekter Organisation und vielen engagierten Helfern vorzüglich gelang. Wie meinte einer der zufriedenen Besucher: Von mir aus könnt Ihr hier jedes Wochenende so ein tolles Fest feiern – ich wäre dann bestimmt hier Stammgast !

Eine Woche später sollte eigentlich die geplante Radtour entlang des Neckars stattfinden, mußte aber leider wegen widriger Witterungsbedingungen und damit verbundener Unfallgefahr leider abgesagt werden. Sie wird aber in

leicht geänderter Form und bei hoffentlich besserem Wetter am 16.6.2002 nachgeholt; vgl. auch die Vorausschau auf das erste Wanderhalbjahr 2002.

Ende September und bei wieder besserem Wetter bekamen wir lieben Besuch von unseren Freunden vom Vogesen-Club, initiiert von unserem Wanderfreund Walter Gutfrucht. Diese Veranstaltung fand auch in der Presse ein entsprechendes Echo, wie der Artikel im Stadtanzeiger vom 4.10.2001 auf der nächsten Seite beweist.

Ende Oktober war es wiederum unsere Ortsgruppe, die einen Besuch erwiderte: Bei kühlem, jedoch trockenem Wetter fuhren wir nach Quirnbach, wo wir unsere Freunde der Ortsgruppe Wahnwegen bei Kusel wiedersahen. Empfangen wurden wir mit einem üppigen Frühstück, bevor wir gestärkt eine Wanderung durch Feld und Wiesen unternahmen, die am Schützenhaus Wahnwegen endete; hier gab es Mittagessen. Anschließend fuhren wir mit dem Bus weiter zur Burg Lichtenberg, die wir eingehend besichtigen konnten und die das Musikantenlandmuseum zur Erinnerung an die großen Zeiten der Mackenbacher Musikanten beherbergt, die die ganze Welt bereist haben. Nach einem rundum gelungenen und abwechslungsreichen Tag fuhren wir mit herzlichem Dank an unsere Gastgeber zurück nach Gimmeldingen.

Ein weiterer Gegenbesuch fand im November statt: Unsere Freunde aus Lembach hatten uns eingeladen. Der

Pfälzerwald-Verein und Vogesen-Club Elsaß Deutsch-Französisches Gipfeltreffen



Auf der Welsch-Terrasse wartete bei herrlichem Wetter ein zünftiges Frühstück auf die deutsch-französischen Wanderfreunde.

Neustadt-Gimmeldingen. Eine gemeinsame Wanderung, durch Neustadt zum Weinbiet und nach Gimmeldingen war ein weiterer Schritt in den seit Juni 1997 bestehenden Beziehungen zwischen dem Pfälzerwald-Verein Gimmeldingen und dem Vogesen Club Haguenau Lembach auf elsässischer Seite. Um zwei Vereine mit gleichem Interesse jedoch verschiedener Nationalitäten näher zu bringen bedarf es keines besonderen Rezeptes: etwas Geduld, Initiative, eine Vorstandschaft, Mitglieder und Helfer, die für Völkerverständigung zu gewinnen sind - das ist die Voraussetzung.

Das Vorhaben stand im Wanderplan 2001. Das Wetter spielte mit und der Ortsvorsteher Dr. Reinhard Preuninger war mit von der Partie beim Empfang der Gäste am Neustädter Bahnhof, auch Gastwanderer aus Speyer und Neupotz zeig-

ten Interesse an dieser Begegnung.

Die Begrüßung eröffnete Joseph, ein Bilderbuch-Elsässer mit prächtigem Schnorres und Herz, in dem er die Gimmeldinger Damen nach französischer Art mit Wangenküssen begrüßte. Das lockerte auf und im Nu war in der 40 Personen zählenden Gruppe Heiterkeit spürbar. Grußworte auf der Welsch-Terrasse bei anschließendem Frühstück mit Kaffee, Kuchen, neuem Wein und hausbackenem Brot sowie herrliches Wetter ließen ahnen: das wird ein schöner Tag. Beim Marsch zum Weinbiet bildeten sich bald gemischte Gruppen und es wurden fleißig Gedanken ausgetauscht (man spricht auf elsässischer Seite durchweg deutsch).

Jeder fand einen Gesprächspartner, das war angenehm zu verspüren. Das Weinbiethaus, die Gimmeldinger Hütte, die

man besuchen wollte war an diesem herrlichen Tag etwas überlastet, aber es gab doch noch einen Sitzplatz für alle. Und wenn es in der Küche Versorgungsprobleme gibt, greifen echte Wanderer in den Rucksack zur Selbstversorgung. Die Wanderung musste etwas verkürzt werden, denn die Gruppe erwartete eine Einladung zu einem kleinen Umtrunk im Weingut Estelmann.

Eine Kellerführung mit fachkompetenten Erklärungen stillten die Wissensgierde der elsässischen Wanderfreunde und stellten einen schönen Abschluss dar. „Wir werden uns etwas einfallen lassen!“, sagte Vogesen-Präsident Wolfer in seiner Dankesrede an alle, die bei dieser Begegnung mitwirkten, in Anspielung auf den Gegenbesuch am 18. November in Lembach, denn die Freundschaft soll ihre Fortsetzung finden.

BERND LORENZ

Bau- und Möbelschreinerei

Haberackerstraße 16 · 67435 Neustadt/Gimmeldingen

Tel./Fax 0 63 21/60 07 10

**Möbel · Türen · Fenster · Treppen
Laminat und Parkett · Dach- und Innenausbau
Fenster- und Rolläden · Ab- und Aufbauservice
Reparaturen · Restauration · Verglasungen**

WIEDEMANN

Schlosserei

Inh.

Harald Kerbeck
Schlossermeister

Wiedemann e.K.

Kunstschmiede – Schlosserei

Erlenbergstraße 13 · 67435 Neustadt /Gimmeldingen

Tel. 06321-6165 / Fax 66 864

Geländer – Gitter – Tore – Garagentore – Torantriebe

Überdachungen – Rankhilfen – Markisen – Antriebe

Metallgestaltung in Stahl und Edelstahl

Besuch des Vogesen-Club



Empfang viel besonders herzlich aus; Kaffee und selbstgebackener Kuchen erwarteten uns bei der Ankunft. Und auch sonst hatten sich unsere Gastgeber eine Menge einfallen lassen: Eine Führung durch die Burg Fleckenstein stand ebenso auf dem Programm wie eine Kurzwanderung über den Gimbelhof bis zum Vereinsheim in Lembach, wo uns gegen 16.00 Uhr ein üppiges Mahl erwartete: bei einem gemeinsamen Menü wurde die bestehende Freundschaft vertieft. Mit einem herzlichen Dank verabschiedeten wir uns wieder Richtung Heimat in der Gewissheit, daß dies nicht das letzte Zusammentreffen mit den Freunden vom Vogesen-Club war. Spätestens am 14. Juli dieses Jahres sieht man sich bei einer gemeinsamen Tour wieder.

Am 2.12. sollte an sich unsere alljährliche Nikolauswanderung stattfinden, die aber aus organisatorischen Gründen um eine Woche verschieben mußten, weil wir auf Bitten unseres Försters dem von ihm für den gleichen Termin angesetzt „Walderlebnis Weinbiet“ den Vortritt ließen. Erfreulicherweise hatte der Nikolaus wegen der guten Kontakte unserer Wanderführer, Familie Dürrschmidt, auch eine Woche später, d.h. am 9.12., Zeit für uns und die vielen kleinen und großen Wanderer, die sich bei gutem Wanderwetter auf den Weg zum Weinbiet gemacht

hatten und hierfür vom Nikolaus mit einem kleinen Präsent belohnt wurden.

Üblicherweise bildet die Nikolauswanderung den Abschluß unseres Wanderjahres. Diesmal gab es aber eine „Zugabe“: Geführt und organisiert von Familie Schwarz führen wir am 16.12. „über den Rhein“ zunächst in Richtung Weil der Stadt. Den aktiven Wanderern wurde eine rd. 10 km lange Wanderung von Schönberg nach Weil der Stadt angeboten, während die übrigen an einer Stadtführung in Weil der Stadt teilnahmen, die angesichts des Stadtbildes besonders sehenswert war. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es weiter zur katholischen Kirche von Malsheim, wo in Form von Puppen eine Stück Weltgeschichte dargeboten wurde. Das 50-jährige Bestehen des Zusammenschlusses des Bundeslandes Baden-Württemberg wurde in besonderer Weise dargestellt. Rathäuser, Schlösser und Burgen aus alten Zeiten wurden präsentiert und uns sachkundig vom örtlichen Pfarrer erläutert. Anschließend führen wir beeindruckt und zugleich in guter Stimmung wieder heim.

Soviel als Rückblick auf das 2. Wanderhalbjahr 2000, der neugierig macht auf das Programm 2002. Hierauf weisen wir im weiteren Verlauf dieses Heftes separat hin.

Unsere Geburtstagskinder und Jubilare ab 70 Jahren im 1. Halbjahr 2002:



Fanelsa Anna	04.01.
Trautmann Erika	05.01.
Schönung Irmgard	29.01.
Feldmann Josefine	01.02.
Lehmann Herbert	02.02.
Luck Franz	04.02.
Fecht Maria	04.02.
Acker Heinz	04.02.
Gölzer Erhard	05.02.
Smyreck Erika	09.02.
Wondratschek Marianne	10.02.
Wiedemann Elisabeth	10.02.
Metz Erich	14.02.
Fröhlich Valentin	17.02.
Bauer Eugen	25.02.
Kuby Hermann	28.02.
Jeschke Hilde	28.03.
Schwind Emil	28.03.
Walter Lieselotte	01.04.
Benesch Marianne	10.04.
Schäfer Helmut	22.04.
Becker Anna	28.04.
Biffar Hans	28.04.
Theobald Edwin	30.04.
Ansorge Walter	05.05.
Eichhorn Kurt	22.05.
Schupp Josef	31.05.
Weppler Erwin	03.06.
Dürschmidt Friedrich	11.06.
Reiß Elfriede	21.06.
Reiß Luise	21.06.
Volz Eduard	24.06.



Für unsere Geburtstagskinder haben wir auch diesmal wieder ein (etwas anderes) Gedicht parat; es stammt diesmal von Elli Michler und lautet:

Ich wünsche Dir Selbstbewußtsein

Ich wünsche Dir Selbstbewußtsein
Bilde Dir ruhig etwas auf Dich ein.
Du mußt nicht denken, Du seist irgendwer
Du bist ein Einzelstück, nicht Sand im Meer.

Du mußt Dein Licht nicht unter den Scheffel stellen,
Hervorgeholt, kann es vielleicht die Welt erhellen.
Du mußt Dich nicht verkriechen wie die Maus ins Loch
Laß Deine Seele mit Dir fliegen, wag es doch !

Du mußt nicht gar zu furchtsam sein.
Die Angst beschneidet nur die Schwingen.
Dir fällt doch oft was Kluges ein,
warum soll's nicht gelingen ?

Es gibt viel Schönes auch an Dir,
schau nur mal in den Spiegel !
Tritt frei heraus aus Deiner Tür,
sie braucht doch keinen Riegel.

Trau Dich heran an eine Tat,
zieh Deine Flagge hoch am Mast
und zeig den Leuten Dein Format
und daß Du Selbstbewußtsein hast !

Im 1. Halbjahr 2002 bietet der Hauptverein zahlreiche Aktivitäten an. Es sind dies in zeitlicher Reihenfolge:

- | | |
|-------------|--|
| 9.3. | Mitgliederversammlung, Homburg |
| März/April: | Aktiver Naturschutz – Beispiele für Familien |
| 4.4. | „Erlebnis Wald“ |
| 20.4. | Jedermannwanderung: Rittersteine im Pfälzerwald |
| 11.5. | Naturkundliche Lehrwanderung Orchideengebiete Gersheim |
| 25.5. | Jedermannwanderung: Elmsteinertal |

- 1.6. Jüdisches Speyer und Schwetzingen
 22.6. Jedermannwanderung: Bereich Hauenstein
 29/30.6.: Attraktives Wandern: "Spiele für unterwegs"

Hierneben bietet die Deutsche Wanderjugend separate Veranstaltungen an, die Sie bitte unserem Wanderplan 2002 entnehmen.

Vorschau auf das 1. Wanderhalbjahr 2002:

Dank unserer Wanderführer gibt es auch in diesem Jahr wieder interessante Wanderungen und Ausflüge.

Auf geht's in das erste Wanderhalbjahr 2002 traditionell mit unserer Auftaktwanderung „vor der Haustüre“: Am 20.1. starten wir in Gimmeldingen zum Eckkopf, wo uns bei hoffentlich entsprechenden Temperaturen ein kräftiger Glühwein erwartet. Weitere Etappenziele der von Fam. W. Schwarz und Kh. Schäker geführten Wanderung von ca. 13 km Länge werden der weiße Stein sowie das Mühlthal sein.

Auch und besonders für Kinder geeignet wird die mittlerweile traditionelle Faschingswanderung am 10.2. sein. Wanderführer M. Zierysen plant, uns zu einem närrischen Beisammensein auf die Hohe Loog zu führen.

Den März beginnen wir am 1. mit unsere Ortsgruppen-Versammlung, wobei Ort und Beginn rechtzeitig vorher bekannt gegeben werden.

Voraussichtlich eine Woche später (9./10.3.) findet das

Mandelblütenfest statt, an dem wir uns wie im Vorjahr mit einem Ausschank im Hof der Familie Luck beteiligen werden und auf gutes Wetter hoffen. Schon jetzt bitten wir um tatkräftige Helfer aus den Reihen unserer Vereinsmitglieder, denn ohne sie wird es nicht möglich sein, den hoffentlich wieder starken Besucherandrang zu bewältigen. Immerhin ist unser Stand inzwischen nicht zuletzt wegen der geschmackvollen Gestaltung, des freundlichen Empfangs und nicht zuletzt des bekannten Kesselgulaschs weithin bekannt; wir dürfen die in uns gesetzten Erwartungen nicht enttäuschen, zumal dies auch ein wichtiges Forum ist, uns als attraktiven Verein zu präsentieren.

Töpfern für (kleine und große) Liebhaber wollen wir ebenfalls im Frühjahr anbieten. Der genaue Termin – voraussichtlich im März/April – wird rechtzeitig in unseren Schaukästen mitgeteilt.

Am 21.4. wird wieder kräftig gewandert. Beginnend in Wachenheim führen uns Fam. W. Kratz und E. Schwarztrauber ca. 14 km vorbei an den Drei Eichen zum



für den neuen Anstrich in
Blumen Schupp

Ihr Partner für exclusives Grün

Dekorationen aller Art aus einer Hand

Wir verleihen Ihrem Fest die besondere Note

mit exklusiver Floristik ,
den dazu passenden Pflanzen und Übertöpfen ,
die sie bei uns leihen können

Weingut Heinrich Klohr



67435 NEUSTADT/W.
GIMMELDINGEN
DEUTSCHE WEINSTRASSE

PETER-KOCH-Str. 52 - 54
TELEFON: (0 63 21) 62 46
TELEFAX: (0 63 21) 6 65 03

ehemaligen Forsthaus
Kehrdichannichts und weiter über
die Alte Schmelz zur Hardenburg –
eine durchaus anspruchsvolle
Wanderung mit vielen interessanten
Stationen, die ein Mitmachen lohnt.

Hinterweidenthal ist der
Ausgangspunkt unserer Wanderung
am 5. Mai, geführt von Fam. F.
Dürschmidt und H. Wilczok. Wir
erwandern eine sicherlich nicht
alltägliche Strecke von rd. 12 km
durch eine für viele noch weitgehend
unbekannte Gegend, die deshalb um
so interessanter ist.

Ein echter „Knaller“ verspricht die
4-tägige Wanderfahrt in den
Südschwarzwald vom 30.5. – 2.6. zu
werden, organisiert von Familien
Schwarz und Schäker. Vom
Ausgangsort Lenzkirch werden
jeden Tag 2 Wanderungen – eine
kürzere und eine längere –
angeboten. Titisee, Schluchsee, St.
Blasien, Feldberg, aber auch eine
Zugfahrt mit der Sauschwänzlebahn
oder ein Ausflug zum Rheinfluss von
Schaffhausen – klangvolle, bekannte
Namen von Orten und
Sehenswürdigkeiten, die wir
besuchen werden und die diese Tour
bestimmt zu einem unvergeßlichen
Erlebnis machen werden.

Mitte Juni, genau gesagt am 16.6.,
unternehmen wir einen neuen Anlauf
zu einer Radtour am Neckar. Mit
dem Zug fahren wir vom Bahnhof
Böbighausen nach Neckarsteinach und
schwingen uns dort auf den
Drahtesel. Die erste Etappe führt uns
auf ebenen Wegen nach Hirschhorn,
dem bekannten Ort mit
sehenswertem Ortskern. Diesen
können wir ebenso besichtigen wie
die mittelalterliche Burg. Nach der
Mittagsrast radeln wir weiter bis
Eberbach; auch dort ist ein
Stadtrundgang geplant. Nach einer
stärkenden Einkerer besteigen wir
wieder den Zug, der uns ohne
Umsteigen zurück zum Bahnhof
Böbighausen bringt.

Eine Woche später, am 23.6., findet
die diesjährige Bezirksversammlung
in Gommersheim statt; wir wollen
wie üblich hieran mit einer
Delegation teilnehmen und mit einer
von Familie Schäker geführten
Wanderung verbinden.

Soviel als Vorschau für das erste
Wanderhalbjahr 2002; in der zweiten
Jahreshälfte stehen dann als
Highlights u.a. eine Nacht- und eine
Langstreckenwanderung an.

Blick über die Grenze

Unter dieser Überschrift wollen wir diesmal ein uns von Wanderfreund K.H.
Reh übermitteltes Gedicht veröffentlichen mit dem Titel:



Französisches Pälzisch

En „Schwittjeh“ fahrt in soim „Kupee“
Uff de „Schossee“ durch die „Allee“
Zu eme „Cafee“ vun de „Hotwollée“
Im „Parden“, an de Deer, in soiner „Livree“
Steht groß un Bräät en „Portjee“
Der nimmt, als „Särwis“ den „Parablee“
Mit an die „Gardrobb“, „Mersee Musjee!“
Am Disch „wisawie“ hot er e „Rendewuh“ mit eme „Mammsellche“
Un e klää „Kunnjäckel“, des bestellt se.
Ihm isch's „egal“, weil, er hot eh
Net viel Geld in soim „Portmonee“
Wie se des merkt, ruft se den „Portjee“
Der kummt gleich aa in de „Livree“
Un hot en „g'schasst“ aus dem „Cafee“
Bevor er noch saache kann „Adschee aa“
Licht er schun draus uff em „Trottewar“
Do sieht er schun de „Schandarm“ schteh,
der nimmt en mit in's „Separee“
soi „Madamm“, wie er hääm kummt, ja so geht's
die haat em aa noch de „Bottschamber“ uff de „Deez“.

Waldelerbnis Weinbiet

Unter diesem Motto bot der für unsere Gemeinde zuständige Förster am 2.12.01 eine vielbeachtete und sehr informative Veranstaltung, die trotz widriger Wetterverhältnisse – starker Nebel und kühle Temperaturen – erfreulich stark besucht wurde, wobei vor allem zahlreiche Familien den Weg zum Weinbiet gefunden hatten. Hauptattraktion war sicherlich die vollautomatische Maschine zum Fällen und Verarbeiten von Baumstämmen (ähnlich einem Vollernter im Weinbau), aber auch

andere forstwirtschaftliche Arbeiten wurden anschaulich vorgestellt. Wer wollte, der konnte gegen einen kleinen Obolus einen jungen Baum pflanzen.

Auch unsere Ortsgruppe war gerne bereit, diese Veranstaltung zu unterstützen, indem wir sowohl die geschilderte Baumpflanzaktion leiteten als auch wärmendes Essen und einen Ausschank anboten; beides wurde dankbar angenommen. Die an sich für diesen Termin geplante Nikolauswanderung wurde



Vorstandschaff im Jahr 2002

deshalb um eine Woche verschoben. Der Reinerlös unserer Aktivitäten wird den Gimmeldinger Kindern in der Grundschule zugute kommen; der Verein verzichtet gerne auf den Gewinn. Dank sei allen ehrenamtlichen Helfern gesagt, die der

Kälte trotzen. Die Veranstaltung kann als ohne Frage gelungen bezeichnet werden; eine Wiederholung mit neuen Akzenten ist geplant, wobei eine wärmere Jahreszeit ins Auge gefasst wird.

Der Vorstand informiert:

- Hat sich Ihre Bankverbindung oder Ihre Kontonummer geändert ? Bitte teilen Sie dies der 2. Vorsitzenden umgehend mit, damit die Abbuchung des Jahresbeitrags korrekt erfolgen kann. Sie tragen hiermit dazu bei, den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten.
- In Zukunft wird der Jahresbeitrag natürlich in Euro erhoben. Nach dem Beschluß unserer letztjährigen Mitgliederversammlung zahlen A-Mitglieder 15 € und B-Mitglieder 7 €, Kinder/Jugendliche 2,05 €; hierin ist umfassender Versicherungsschutz enthalten.
- Wir gehen mit der Zeit – und sind deshalb auch im Internet vertreten. Wer sich informieren möchte, der kann dies entweder unter www.gimmeldingen.de/pwv oder unter www.gimmeldingen-wstr.de/pwv tun.

- Als besonderes Angebot für unsere Senioren und allen anderen Interessenten bieten unsere Wanderfreunde Erika und Hubert Wilczok einmal im Monat eine Mittwochswanderung an, auf die sowohl in der örtlichen Presse als auch in unseren Schaukästen aufmerksam gemacht wird. Daneben besteht die Möglichkeit, sich unter Tel: 06324/59506 aus erster Hand zu informieren. An dieser Stelle ein ganz besonders herzliches Dankeschön an Erika und Hubert Wilczok für ihren vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz; es bedarf schon besonderer Anstrengungen und auch einer gehörigen Portion Phantasie, immer wieder ein neues Angebot bieten zu können, wie dies den Wanderführern über mehrere Jahre gelingt.
- Apropos Schaukästen: Wer kennt alle Standorte auswendig? Hier können Sie Ihr gutes Gedächtnis überprüfen:



Kaisergärtchen
 Kurpfalzstraße (Wohnhaus Metzger Wilhelm)
 Kirchplatz (Nordseite)
 Neubergstraße (Bushaltestelle)
 Kindergarten Königsbach
Neu: Kurpfalzstraße (Anwesen Sülzer)
Neu: Dinkelackerring (Anwesen Weintz)
Neu: Gemeindehaus Königsbach



• Gerne sind wir bereit, neue Mitglieder in unseren Verein aufzunehmen. Wir unterscheiden Hauptmitglieder (A-Mitglieder), deren Jahresbeitrag 15,-- €, Ehe-/Lebenspartner, deren Jahresbeitrag nur 7,-- € und Kinder deren Beitrag 2,05 € beträgt. Hierin ist neben umfangreichem Versicherungsschutz kostenlos unsere Vereinszeitschrift „Gimmi“ – erscheint halbjährlich – enthalten, außerdem je Familie ein

Exemplar der vierteljährlich erscheinenden Zeitung des Hauptvereins. Haben Sie Interesse? Dann setzen Sie sich bitte mit der 1. Vorsitzenden Edelgard Schäker, Hainstraße 11, Telefon 68445 in Verbindung oder verwenden Sie das Anmeldeformular auf der letzten Seite unseres „Gimmi“.

Herzlich willkommen im Kreise der Freunde des Pfälzerwaldes.

Der pfälzische Jakobsweg (Teil 1)

Seit rd. 100 Jahren machen sich Menschen auf den Weg nach Santiago e Compostella, der Stadt des hl. Jakob vom Sternfeld im äußersten Nordwesten Spaniens. Auf ihrer Reise quer durch Mitteleuropa sorgten die Pilger für den Transport und Austausch von Nachrichten, geistigen und kulturellen Strömungen, von Lebensgewohnheiten oder Rechtsvorstellungen. So förderte der Jakobsweg das Wissen der Völker voneinander und konnte zur Basis für ein europäisches Bewußtsein werden.

Im Laufe der Jahrhunderte bildeten sich feste Routen nach Santiago heraus. Auf spanischen Boden

vereinigte sich dieses Netz von Pilgerstraßen zum eigentlichen Jakobsweg, dem Camino Santiago. Je weiter man sich jedoch vom Ziel Santiago entfernt, um so verschlungener werden die Pilgerpfade. Eine Reihe zeitgenössischer Berichte deutscher Pilger sind uns zwar überliefert, einen Weg durch die Pfalz beschreiben sie allerdings nicht. Um den Zug der Wallfahrer durch unsere Region zu rekonstruieren, muß man Ausschau halten nach kleinen Zeichen, die vom Jakobskult zeugen:



Weinzut Hick - Estelmann



Kurpfalzstr. 76 - 67435 NW-Gimmeldingen

Telefon 06321 / 6173 oder 60447

- Gepflegte Weine aus eigenem Anbau
- Weinprobierstube
- Weinversand
- Weinausschank an Pfingsten zum Loblocher Weinzehnt

Wir freuen uns auf ihren Besuch

Weinbiethaus



Pfälzer Spezialitäten - täglich wechselndes Tagesessen

Öffnungszeiten: 10.00 - 18.00 h / im Winter bis 17.00 h

Es freut sich auf ihren Besuch:

Das Weinbiet - Team

(Freitag Ruhetag)



Jakobus- und Jodokuskapellen (Jodokus = Patron der Pilger), Verehrung von Maria Magdalena. Anhand solcher Spuren lassen sich für die Pfalz folgende Wege erkennen: Eine Route folgte der alten Römerstraße in der Nähe des Rheins, die andere verlief am Haardtrand entlang. Orte mit noch erkennbarem Bezug auf die Jakobsverehrung sind z. B. die ehemaligen Klöster in Frankenthal und Germersheim oder Schifferstadt mit einem Jakobs-patrozinium. Beide Strecken trafen in Speyer aufeinander und verzweigten sich dort in eine nördliche und eine südliche Route in Richtung Metz. Der vom Pfälzerwaldverein markierte Weg folgt der nördlichen Strecke, die über das Neustadter Tal den Raum Kaiserslautern erreichte, und über Landstuhl, Homburg, Hornbach nach Sarreguemines führte, wo sie wieder auf die südliche Route traf. Diese südliche Strecke, die ebenfalls in Speyer ihren Ausgang nahm, führte über Oberlustadt und Essingen nach Landau, von dort weiter nach Klingenmünster, Birkenhördt, Busenberg, Kröppen, Nünschweiler und Frauenberg, ebenfalls nach Sarreguemines. Von dort weisen eine Reihe Jakobspatrozinien den Weg nach Metz.



Der Weg ist das Ziel – folgen wir also getreu diesem alten Pilgermotto den Spuren der früheren Jakobspilger. Vielleicht wird uns dann bewußt, daß wir als Menschen uns stets auf der Pilgerschaft befinden, mit Blick auf ein religiöses und jenseitiges Ziel. Die am Weg liegenden Gemeinden, ihre Menschen und Kirchen laden ein zur Begegnung und zur Vertiefung dieses Gedankens.,

Dieser Text entstammt einer Broschüre des Bistumsarchivs Speyer, verfaßt von Susanne Rieß-Stumm, herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Pfälzerwald-Verein. Durch diese Zusammenarbeit konnte der rd. 120 km lange Pfälzische Jakobsweg von Speyer nach Kloster Hornbach auf bestehenden Wanderwegen mit der Markierung „silberne Muschel auf blauem Grund“ ausgewiesen werden.

Der zweite Teil über den Pfälzischen Jakobsweg folgt in unserer nächsten Ausgabe.

Am 22.9. wollen wir das Teilstück zwischen Elmstein und Neustadt erwandern.



Wir gedenken unserem verstorbenen Wanderkamerad:

Albert Steidel

Zu guter Letzt:

Der Dichter Johannes Hüll lebte von 1828 bis 1907 in Neustadt. 1876 erbaute er die nach seiner Frau benannte Amalienburg, heute auch als Hüllsburg bekannt. Von ihm stammt nachfolgendes Gedicht, welches uns freundlicherweise Alfred Sitzmann zur Verfügung stellte:

Abendlied auf dem Weinbiet

Tief unten hüllen schon die Tale
Sich in den blauen Dämmerchein
So stille ward's mit einem Male
Und ich bin hier noch ganz allein.

Ich steh im letzten Sonnenstrahle
Schau in das Abendrot hinein
Noch hallen ferne Hornsignale
Wie Abschiedsgruß aus Felsgestein

Und mählich drängt ein heil'ger Frieden
Aus mir den ungestümen Sinn.
Ein jeder Stolz ist mir geschieden
Zu meiner Seele Hochgewinn.
Ich fühle recht, daß ich hienieden
Der Allmacht nur ein Sandkorn bin.





Unsere Ortsgruppe - wie immer in der 1. Reihe!

PWV – Mach mit !

Gemütlich eingerichtete Wanderheime und Rasthäuser, fleißige Helfer, die unermüdlich den Wanderer bewirten, Schutzhütten, ein viele tausend Kilometer sorgfältig markiertes Wanderwegenetz, welches das Betreten des Waldes erst ermöglicht, ständig aktualisierte Wanderkarten auf der einen Seite –

Brunnen und gefaßte Quellen, die zu labendem Trunk einladen, Aussichtstürme, Rittersteine, die an Vergangenes erinnern, Hinweis- und Orientierungstafeln als historische und kulturelle Erschließung des Waldes auf der anderen Seite –

sowie heimatliches Brauchtum und zahlreiche naturschutz- und umweltverbessernde Tätigkeiten, die mithelfen unsere Heimat und den Wald zu erhalten.

Daß dafür der Pfälzerwald-Verein als anerkannte Naturschutzorganisation ehrenamtlich verantwortlich ist, wissen nur wenige.

Auch Du, lieber Wanderfreund, kannst durch Deine Mitgliedschaft mithelfen, diese Aufgabe zu bewältigen. Im preisgünstigen Mitgliedsbeitrag für A-Mitglied DM 25,- pro Jahr, für Ehe- und Lebenspartner (B-Mitgliedschaft) DM 10,- und Kinder DM 4,-. Hierin ist die vierteljährliche Zusendung der Mitgliedszeitschrift des Hauptvereins enthalten – und natürlich unser „Gimmi“, den es kostenlos dazugibt.

Herzlich willkommen im Kreise der Freunde des Pfälzerwaldes!

Auch ich möchte die ehrenamtliche Tätigkeit des PWV für Natur, Wald und pfälzische Heimat unterstützen und beantrage hiermit meine Aufnahme in den Pfälzerwald-Verein

Ortsgruppe _____

(Jahresbeitrag _____ DM. Im Beitrag ist u. a. die vierteljährliche Lieferung der Zeitschrift „Pfälzerwald“ enthalten. Aufnahmegebühr wird nicht erhoben).

_____, den _____

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ geb. am: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Vorname u. Geb.-Dat. Ehefrau/Ehemann: _____

Unterschrift

Aufgenommen durch _____

Herausgegeben vom Pfälzerwald – Verein Gimmeldingen e. V.

**Unter Mitwirkung von
Wilhelm Kuckartz, Walter Gutfrucht, Anneliese Gerst und
Edelgard Schäker**

Postanschrift: Am Stentenwehr 2, 67435 Neustadt (Mußbach)

www.gimmeldingen.de/pwv
www.gimmeldingen-wstr.de/pwv

Absender:

PWV - Gimmeldingen

Hainstraße 11

67435 Neustadt/Weinstr.

